

# Neuerungen für ausländische Unternehmen im Schweizer Mehrwertsteuerrecht ab 1.1.2018

Mit 1.1.2018 werden die **Mehrwertsteuer-Regelungen** in der **Schweiz** für ausländische Unternehmer wesentlich **verschärft**. Dadurch sollen die mehrwertsteuerbedingten Wettbewerbsnachteile für Schweizer Unternehmen abgebaut werden.

Vorab eine **Entwarnung** - für **reine Warenlieferungen** von ausländischen Unternehmen **an** Schweizer Unternehmen **ändert sich nichts**, sofern der **ausländische Lieferant nicht** als **Importeur** auftritt und die Einfuhrsteuer übernimmt. Umsatzsteuerlich befindet sich nämlich hier der **Lieferort** auch **weiterhin im Ausland**. Daher kommt es zu keiner relevanten Änderung. **Anders** jedoch bei **ausländischen Unternehmen**, die Lieferungen mit **umsatzsteuerlichem Lieferort Schweiz** durchführen. **Bisher** waren diese nur von der **Schweizer Mehrwertsteuer befreit**, wenn die **steuerbaren Umsätze in der Schweiz** und Liechtenstein zusammen **100.000 CHF unterschritten** haben. Neu ab 1.1.2018 ist nun, dass die **weltweiten Umsätze** für die **Begründung der Mehrwertsteuerpflicht maßgebend** sind. Erbringt ein Unternehmer mit **weltweiten steuerbaren Umsätzen über 100.000 CHF** Lieferungen mit **Lieferort Schweiz**, hat sich der Unternehmer **in der Schweiz** zu **registrieren** und **Mehrwertsteuer abzuführen**.

Ein **Reverse Charge System** für (sonstige) Leistungen, wie es in der Europäischen Union üblich ist, **gibt es in der Schweiz nicht**. **Leistungen** eines ausländischen Unternehmens an ein Schweizer Unternehmen mit **Leistungsort Schweiz** unterliegen der sogenannten **Bezugsteuer**. Mit dieser **Bezugsteuer** geht die **Mehrwertsteuerschuld** ähnlich wie beim Reverse Charge System **auf den Leistungsempfänger über**, wenn der leistende Unternehmer **weder** in der Schweiz **ansässig noch umsatzsteuerlich registriert** ist und es sich beim **Leistungsempfänger** um einen in der Schweiz ansässigen Unternehmer handelt. Der ausländische Unternehmer muss sich also in diesen Fällen nicht in der Schweiz registrieren. Allerdings ist zu beachten, dass die **Definition** einer **Leistung** in der Schweiz **deutlich enger gefasst** wird als in Österreich. Vor

allem im Bauhaupt und -nebengewerbe gibt es **Unterschiede zur österreichischen Definition**. Beispielsweise zählen **reine Arbeitsleistungen** (wie Reparaturen, Montagen und Reinigung an Anlagen) und das Überlassen eines Gegenstandes zum Gebrauch **nicht als Leistungen im Sinne des Schweizer Mehrwertsteuergesetzes**. Ebenso für Architektenleistungen mit Grundstücksbezug in der Schweiz und Telekommunikations- und elektronische Dienstleistungen an Nichtunternehmer bestehen **Ausnahmeregelungen**. Erzielt ein **ausländisches Unternehmen** in diesen Fällen mit solchen "Leistungen" in der Schweiz **weniger als 100.000 CHF**, aber **weltweit mindestens 100.000 CHF Umsatz**, wird es ab 1.1.2018 **erstmalig mehrwertsteuerpflichtig** in der Schweiz.